

darein befestiget/ das auch in so grosser Anzahl Jahren/ als nun mehr die Welt stehet/ solche Geschöpff niemahlen verbrochen/ ermüdet/ noch veraltet / sonder dero Lauff auff die / ihnen von dem Schöpffer aller Dingen bestimbre Zeit vnd Stund/ ja bis auff den gegenwertigen Tag / so heroisch vnd fleissig verrichten/ das der Mensch all seine Geschafft vnd Lebenslauff / neben seiner grossen Nutzbarkeit darnach vernünfftig anstellen kan. Wer solte dann so schlecht vnd vnachtsam immer seyn / der hierbey seines Schöpfers grosse Allmacht vnd Herrligkeit/ nicht augenscheinlich sehen vnd verspüren köndte/ dardurch den Herren aller Herren lernen erkennen/ diesem großmächtigen GOTT in höchster Demuth zu Fußsen fallen/ vnd also auß der Dancksagung für die Schöpfung zusprechen.

Gott des wegen zu preisen.
 Allmächtiger GOTT/ Himmelscher Vatter/ der du nicht geschaffen/ nit geboren / sonder vor allem Anfang in Ewigkeit bist/ ich bette dich an/ ich ehre/ lobe/ preise dich / vnd sage dir Danck/ von grund meines Herzens/ für alle deine Wohlthaten/ vnd sonderlich/ das du Himmel vnd Erden / Sonn vnd Mond/ vnd alle Creaturen / darzu alles was da lebet vnd ist / durch deine Allmacht vnd Göttliches Wort geschaffen hast/ durch deine Weißheit regierest / vnd erhältest / Herr wie lieblich sind alle deine Werck/ es lebt alles für vnd für / vnd wozu du ihr bedarffst / sind sie dir alle gehorsam. Die Sonne wann sie auffgeheth verkündiget sie den Tag/ sie ist ein Wunderwerck des Höchsten/ das muß ein grosser Herr seyn/ der sie gemacht hat/ vnd hat sie heissen so schnell lauffen / vnd die helle Sternen zieren den Himmel/ durch Gotteswort/ halten sie ihr Ordnung vnd Wachen sich nit müde/ &c.

Darbey der Sonnenlauff zubetrachten.

Eben dises tägliche Anschawen vnd tieffe Betrachtung/ das hat mir nit vnbillich auch anleitung gegeben/ noch in meiner blühenden Jugend/ mich in Italam zu den Astronomis zugesellen / vnd bey denselbigen allein zuerlernen/ wie man dann ohne sonderbare Mühesamkeit nur zur Delectation, (sin-temahlen vnd anderer in diser Kunst hochwichtigeren Dingen/ ich doch weder Zeit noch Weil gehabt/ denselben abzuwarten/ sonder mein Intention giengte allein dahin / hiervon das allernutzlichs- te vorzunehmen) sowol die Horizontalische oder ligende / als auch nicht weniger an ein Wand zurichtende/ Sonnenuhren (beneben den Modum wie man die Magnetzungen sowohlen die Bussola, den Meer-Compass/ darvon hernach bey dem tractieren der Navigation wird zuvernehmen seyn) zu verfertigen habe/ hierdurch nicht allein den cursum Solis, wie gerecht vnd just derselbige zutreffe / mit desto glaubigerem Gemüth im Werck selbstn zusehen/ vnd alsdann zu Nutz vnd Wolfahrt meines Nebenmenschen dienen möge/ massen dann hernachfolgende Scripten wol verrewlich werden zuerkennen geben.

Alsdann ein Sonnenuhr darvon zu machen.

Die Sonnenuhr, bey dem Kupfferblatt No: 6.

Das Kupferblatt No: 6.

Die erste Figur / das Fundament zu der Horizontal, oder ligenden Sonnenuhr.

Die erste Figur das Fundament zuder ligenden Sonnenuhr
 Erstlich/ vnd nach Astronomischer Art/ so solle ein runder Zirckelriß/ in 360. grad/ nach höchstem Fleiß abgetheilt/ von demselbigen vnd hiezugegen aber / nur ein Viertel / so die Italianer Squadra nennen / ihr Inhalt dann 90. grad beträgt genommen werden / das seye nun a. v. x. so auch anders nichts/ als ein sehr fleissig vnd gerechter Winckelhacken ist. Anjeho so wird gefragt / wo vnd an welchem Drth/ oder in was für einer Statt/ dann dise Sonnenuhr solle gemacht werden / allda so wird die Polus höhe erforschet/ im widerigen aber/ so mag sie selber genommen werden. In hiegegenwertiger Opera solle es in Ldb: des Hey: Reichsstatt Blm geschehen/ (dieselbsten dann allbereit bekandt/ auch vilmahlen die Experientia ist gemacht worden/ das also hier / die Polus höhe 48½. grad erträgt) dero wegen so thut man obangehörter massen/ vom Eck der Squadra, bey x. gegen v. die 48½. grad hinauff zehlen/ hernach auß dem Eck a. über dieselbige 48½. grad / vnd also bey * . heraus/ ein grade Lini ziehen/ so werden sich zwischen x. vnd * . eben auch die erwöhlte 48½. grad / als da ist die rechte Blmische Polus höhe/ finden. Wernach dann auff disemahl hiegegenwertige Sonnenuhr zu reformieren ist. Wolte man aber an einem andern Drth/ ein Sonnenuhr verfertigen / so müste man 44. 45. 46. 47. 48. oder eben sovill grad/ alsdann daselbsten gefunden wurden / auff der besagten Squadra, zu der Polus höhe nehmen/ darmit der Sachen abermahlen ihr recht geschehen thäte.

Erstlich die Polus höhe zuerfundigen.

Am andern aber so ist wol zubeobachten / wie groß dann die Sonnenuhr werden solle / damit man gleich am ersten / dem Stilo ferro, (wie ihne dann auch die Italianer also nennen) das ist der eyserne vffrechtstehende Stefft / als dem Zaiger sein gebührende vnd rechte länge geben thue / das alsdann vnd nach solcher gegebenen mensur, man versichert seye / das hernach die Sonnenuhr / auff solchem begehrende Drth/ gewiß/ vnd vnfehlbar zustehn / den Platz habe / auch nicht darüber hinauß lauffe.

Drittens so geben die vilfaltig gethane Experientien zuerkennen / daß wann der Stilo ferro, oder